

## **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Kopenhagen, Dänemark**

University of Copenhagen, Faculty of Life Science

Zeitraum: 01.01.2013- 30.06.2013

### **Vorbereitung**

Mit der Vorbereitung begann ich ca. 1 Jahr vor dem geplanten Auslandsaufenthalt. Ich besuchte einen Vortrag des Akademischen Auslandsamts, um mich über alle Möglichkeiten im Ausland zu informieren. Die Entscheidung nach Kopenhagen zu gehen, fiel dann relativ spontan, da die interne Bewerbung an der Uni Hohenheim bis zum 1. April 2012 abgeschlossen sein musste. Da ich aber bereits vor 2 Jahren in Kopenhagen war und somit wusste, was mich dort erwarten würde, musste ich nicht lange überlegen. Daraufhin wurden die Unterlagen an der Uni Hohenheim begutachtet und dann Studierende nominiert. Eine Nominierung bedeutete aber nicht zugleich eine sichere Annahme an der Uni Kopenhagen, jedoch die Möglichkeit sich dort dann online zu bewerben. Das Ausfüllen der Formulare bereitete keinerlei Probleme, da diese verständlich waren. Eine gute Sache ist auch die Möglichkeit, sich direkt an der Uni Kopenhagen für einen 3-wöchigen Sprachkurs vor dem Beginn des Semesters zu bewerben. Vergessen sollte man auch nicht den Antrag auf Mobilitätzuschuss und die extra Bewerbung beim Housing Department für eine Unterkunft für die Studenten an der Faculty of Science (Formular auf der Homepage der Uni Kopenhagen, Faculty of Science).

### **Unterkunft**

Meine Unterkunft erhielt ich dann über das Housing Department. Ich erhielt ein geteiltes Zimmer, das ich mit einer Freundin teilen konnte. Man kann in den Unterlagen zur Beantragung eines Zimmers angeben, ob so ein „shared room“ für einen infrage kommt oder nicht und falls ja, auch mit wem. Das Zimmer war trotz des Teilens mit 490€ relativ teuer, auch für Kopenhagener Verhältnisse. Allerdings ist der Kopenhagener Wohnungsmarkt ziemlich überlaufen, was es schwierig macht, auf eigene Faust eine Wohnung zu finden, noch dazu von Deutschland aus. Das Wohnheim in Østerbro ist neu und gut eingerichtet. Es gibt in jedem Zimmer eine eigene Küchenecke, ein eigenes Bad und auf jedem Stockwerk noch eine große Gemeinschaftsküche, die für größere Events genutzt werden kann. Im 5. Stockwerk gibt es außerdem einen „Party-Raum“ mit einer großen Dachterrasse und

Tischfußball. Waschmaschinen und einen Fahrradkeller, in dem man sein geliebtes Fahrrad geschützt vor Dieben abschließen kann. gibt es auch. Der Weg zur Uni und in die Stadt war mit dem Fahrrad schnell erledigt (ca. 5km, 15min).

### **Studium an der Gasthochschule**

Den Aufenthalt begann ich mit einem dreiwöchigen Sprachkurs direkt von der Uni Kopenhagen. Das war eine der besten Entscheidungen, die ich hätte treffen können. Man trifft super viele nette Leute und lernt die wichtigsten Dinge im Sprachalltag. Mir hat der Kurs so sehr gefallen, dass ich mich dazu entschieden habe, einen zweiten Kurs hinterher zu machen. Es ist außerdem auch möglich, den ersten Kurs während des Semesters zu absolvieren, falls man vorher keine Zeit haben sollte. Man kommt allerdings auch gut mit Englisch aus, da fast alle Dänen fließend Englisch sprechen. Das Semester in Kopenhagen ist in 2 Blöcke aufgeteilt. Zwischen den beiden Blöcken gibt es eine Woche Prüfungswoche und eine Woche Ferien. Im ersten Block belegte ich das Modul „Food Enzymes and Applications“. In den ersten 4 Wochen bestand das Modul aus Theorieteil mit Vorlesungen zu verschiedenen Aspekten der Enzyme in Lebensmitteln. Außerdem absolvierten wir 2 Laborpraktika und verschiedene theoretische Aufgaben zur Vorbereitung auf den 2. Teil des Moduls, ein eigenes Projekt in einer Gruppe. In einer Gruppe mit 4 Leuten planten und führten wir selbstständig ein Projekt im Labor durch. Mit den Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern konnten wir durchgehend Rücksprache halten und nachfragen, wenn etwas nicht klar war. Anschließend schrieb jeder Einzelne sein eigenes Paper über das Projekt. Auch hierbei waren die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter immer sehr zuvorkommend und hilfsbereit, und v.a. sehr schnell im Korrigieren. Im zweiten Block belegte ich das Modul „Cool Climate Viticulture and Enology“. Hier lernte ich viel über Weinanbau und Weinherstellung und wir stellten sogar unseren eigenen Wein her. Im Juni machten wir außerdem eine Exkursion nach Deutschland, die wirklich sehr abwechslungsreich und informativ war, aber auch sehr viel Spaß gemacht hat. Abgeschlossen wurde das Modul mit einem theoretischen Report und einer mündlichen Prüfung über den Report und mit 2 Fragen über das allgemeine Pensum der Vorlesung, die man während der Prüfung aus 20 verschiedenen zog.

## **Alltag und Freizeit**

Was in Kopenhagen ganz wichtig ist, ist ein Fahrrad. Mit dem kommt man immer flexibel überall hin. In Kopenhagen gibt es viele Bars und Cafés, in die man sowohl tagsüber als auch abends/ nachts gehen kann. Toll ist auch die sogenannte Fridaybar in der „A-Vej“ direkt auf dem Campus und Frederiksberg. Dort bekommt man auch mit 2€ günstiges Bier. Ansonsten ist Kopenhagen im Allgemeinen teurer als Deutschland. Man muss beim Essen aus dem Supermarkt und auch beim Weggehen mit Mehrkosten im Vergleich zu hier rechnen. Günstigere Läden sind z.B. Netto, Fakta oder auch Kiwi. Super schön ist die Lage am Meer, man kann im Sommer auch baden gehen. Es gibt mehrere Strände, die mit dem Fahrrad leicht zu erreichen sind. Im Sommer gibt es außerdem mehrere Musik-Festivals, wie Distortion oder auch das Jazz-Festival. Am Distortion ist besonders nett, dass es drei Tage lang jeden Tag in einem anderen Stadtteil in Kopenhagen ist und kostenlos ist. Noch zu erwähnen ist, dass ich zwar 2 Mentoren hatte, die aber bei meiner Ankunft im Urlaub waren und deswegen sich erst nach meine Ankunft gemeldet haben. Somit musste ich mir eine andere Möglichkeit suchen, an meine Schlüssel zu kommen, da das Housing Department nur bis 15 Uhr offen hat. Sicherlich eines der Highlights war die Tour nach Lappland, die von einer studentischen Gruppe organisiert wurde. Preislich war es bei dem Angebot auch völlig gerechtfertigt und wenn man die Tour alleine planen würde, käme man auch nicht günstiger davon.

## **Fazit**

Ich würde sofort wieder nach Kopenhagen fahren. Die Stadt ist so schön und hat eine wundervolle Atmosphäre mit den vielen Fahrrädern. Ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt und auch die Dänen waren nicht so zurückhaltend, wie manch anderer vorher berichtet hat. Es war zwar teurer als hier, aber auf jeden Fall das Geld wert. Der Arbeitsaufwand an der Uni ist zwar hoch, aber die Professoren sind so hilfsbereit und engagiert, dass es auch Spaß macht, mehr zu tun.

Stuttgart, 23.07.2013